



# **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Oberrohrdorf**

---

**Mittwoch, 7. Dezember 2022, 20.00 Uhr,**

**Mehrzweckhalle Hinterbächli**

---

<b>Vorsitz</b>	Thomas Heimgartner, Gemeindeammann Monika Locher, Vizeammann Severine Jegge, Gemeinderätin Tobias Holenweger, Gemeinderat Angela Kaiser-Michel, Gemeinderätin
<b>Protokoll</b>	Thomas Busslinger, Gemeindeschreiber

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur heutigen Gemeindeversammlung. Er bedankt sich bei der Harmoniemusik Rohrdorf für die feierliche Eröffnung der diesjährigen Gemeindeversammlung. Sein Dank geht weiter an das Team von Jungwacht/Blauring Rohrdorf für die Apéro-Unterstützung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Technischen Dienste Oberrohrdorf für das Vor- und Nachbereiten der heutigen Gemeindeversammlung. Er begrüsst im Weiteren Herrn Michael Lux vom Reussboten.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** stellt fest, dass die Gemeindeversammlungsunterlagen rechtzeitig zugestellt worden sind. Die Unterlagen zu den heutigen Traktanden lagen seit dem 23. November 2022 auf der Gemeindekanzlei auf und konnten, teilweise auch auf der Website, eingesehen werden.

Die Traktandenliste ist vom Gemeinderat wie folgt festgelegt worden:

- Appell
- 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2022
- 2. Kreditabrechnung "Bruttokredit von Fr. 495'000.– (inkl. Mehrwertsteuer und Ungenauigkeitszuschlag von ± 10 %) zuzüglich Teuerung für die Sanierung der Büntenquartierstrasse inkl. Werkleitungen"
- 3. Pensenerhöhung bei den Sozialen Diensten Oberrohrdorf von 100 % auf 130 %
- 4. Kenntnisnahme der Aufgaben- und Finanzplanung 2023 – 2027
- 5. Budget 2023 mit einem Steuerfuss von 85 %
- 6. Verschiedenes

## Appell

---

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** macht darauf aufmerksam, dass laut Gemeindegesetz sowie gemäss Gemeindeordnung positive und negative Beschlüsse dem Referendum unterstehen, wenn dies von einem Zehntel der Stimmberechtigten innert 30 Tagen seit Veröffentlichung schriftlich verlangt wird. Die Gemeindeversammlung entscheidet über die zur Behandlung stehenden Sachgeschäfte jedoch abschliessend, wenn die beschliessende Mehrheit wenigstens einen Fünftel der Stimmberechtigten gemäss § 30 des Gemeindegesetzes ausmacht. Per Stichtag zur heutigen Gemeindeversammlung sind in Oberrohrdorf insgesamt 2'805 Stimmberechtigte im Stimmregister eingetragen. Anwesend sind laut den abgegebenen Stimmrechtsausweisen 85 Stimmberechtigte. Sämtliche Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum, nachdem das Quorum von 561 Stimmen nicht erreicht werden kann. Das absolute Mehr beträgt 43. Er macht ferner auf das Vorschlagsrecht gemäss § 28 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Jeder Stimmberechtigte ist befugt, der Versammlung die Überweisung eines neuen Geschäftes zu Händen des Gemeinderates zu beantragen. Der Gemeinderat wird beauftragt, ein solches Geschäft auf die Traktandenliste der nächsten Gemeindeversammlung zu setzen. An der Versammlung, an welcher der Überweisungsantrag gestellt worden ist, kann aber nicht darüber abgestimmt werden. Ausserdem betont er, dass über das Traktandum 4 – Aufgaben- und Finanzplan – nicht abgestimmt wird. Der Gemeinderat legt den Finanzplan gemäss den gesetzlichen Bestimmungen lediglich zur Kenntnisnahme auf. Er fordert ferner allfällige Votanten auf, eines der aufgestellten Mikrofone zu benutzen und sich namentlich vorzustellen. Die Versammlung wird auf Tonband aufgenommen, was die Protokollierung erleichtert. Die Aufnahme wird gelöscht, sobald das Protokoll abgenommen wurde.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2022

---

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** teilt mit, dass der Gemeinderat das Protokoll geprüft, genehmigt und verabschiedet hat. Es konnte auf der Gemeindekanzlei bezogen oder im Internet eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2022 zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2022 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

## 2. Kreditabrechnung "Bruttokredit von Fr. 495'000.– (inkl. Mehrwertsteuer und Ungenauigkeitszuschlag von $\pm 10$ %) zuzüglich Teuerung für die Sanierung der Bünthenquartierstrasse inkl. Werkleitungen"

---

**Gemeinderätin Angela Kaiser-Michel** orientiert, dass die Gemeindeversammlung am 4. Dezember 2019 für die Sanierung der Bünthenquartierstrasse einen Bruttokredit von Fr. 495'000.– inklusive Mehrwertsteuer und Ungenauigkeitszuschlag  $\pm 10$  % sowie Teuerung gesprochen hat. Die Arbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden, die Inbetriebnahme erfolgte im Jahr 2020. Der Kredit konnte dabei um Fr. 57'732.90 oder 11,7 % unterschritten werden. Die Minderkosten entstanden einerseits, weil die Wasserleitung um ca. 40 Meter weniger verlegt werden musste, andererseits konnte auf die ursprünglich geplante Innensanierung eines Kanalisationsstrangs verzichtet werden.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, die Kreditabrechnung "Bruttokredit von Fr. 495'000.– (inkl. Mehrwertsteuer und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10$  %) zuzüglich Teuerung für die Sanierung der Bünthenquartierstrasse inkl. Werkleitungen" zu genehmigen.

**Finanzkommissionspräsident Jürg Schraner** teilt mit, dass die Finanzkommission die Kreditabrechnung zur Sanierung der Bünthenquartierstrasse geprüft hat und schlägt diese vorbehaltlos zur Genehmigung vor. Die Belege sind lückenlos vorhanden und die Rechnungen korrekt verbucht. Der Einwohnergemeindeversammlung wird deshalb beantragt, diese zu genehmigen. Nachdem auch keine Fragen an die Finanzkommission im Zusammenhang mit der Kreditabrechnung bestehen, lässt er darüber abstimmen.

**Beschluss** Die Kreditabrechnung "Bruttokredit von Fr. 495'000.– (inkl. Mehrwertsteuer und Ungenauigkeitszuschlag von ± 10 %) zuzüglich Teuerung für die Sanierung der Büntenquartierstrasse inkl. Werkleitungen" wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

### **3. Pensenerhöhung bei den Sozialen Diensten Oberrohrdorf von 100 % auf 130 %**

---

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** informiert, dass die Gemeinde Oberrohrdorf bereits seit geraumer Zeit über einen eigenen Sozialdienst verfügt. Wie die Versammlung der Broschüre entnehmen konnte, ist Oberrohrdorf bereits seit einiger Zeit aus dem KESD-Verband ausgetreten und eigene Wege gegangen. Das hat sich sehr bezahlt gemacht. Einerseits ist man von den momentanen Schwierigkeiten beim KESD überhaupt nicht betroffen. Andererseits kann ein Dienst nahe an den Bürgern geboten werden. Der Sozialdienst ist nicht nur zuständig für Sozial- und Arbeitslosenhilfe bzw. -unterstützung. Er deckt auch die Beistands- und Vormundschaften ab. Zudem ist er ebenfalls zuständig für die Betreuung der Asylsuchenden. Wie ebenfalls der Broschüre entnommen werden kann, hat die Arbeitslast, insbesondere in diesen Segmenten, erheblich zugenommen. Deshalb musste auch ein Teil der Arbeiten ausgelagert werden. Durch zwei in Teilzeit angestellte Personen ist der Leiter des Sozialdienstes tatkräftig unterstützt worden. Beide gehen aber Ende dieses Jahres in Pension, bzw. Frau Ivanka Studer, welche das Pensionsalter schon länger erreicht hat, hat sich entschieden, jetzt kürzer treten, absolut verständlicherweise. Ein weiterer Teil der Beistandschaften musste auch an eine externe Firma vergeben werden, was natürlich weitere zusätzliche Kosten verursachte. Die Gemeinde kann in beiden Bereichen – Beistandschaften und Asylwesen – die Kosten nicht beeinflussen. Asylsuchende werden der Gemeinde proportional zur Bevölkerung nach einem Verteilschlüssel zugewiesen. Momentan müsste Oberrohrdorf 43 Personen aufnehmen, effektiv sind es derzeit 25. Dank der Mitgliedschaft beim Asylverbund Neuenhof kann das Defizit im Moment gut abgedeckt und so Kosten gespart werden. Trotzdem müssen die in Oberrohrdorf wohnenden Asylsuchenden, welche im Moment grossmehrheitlich aus der Ukraine stammen, betreut werden. Hier konnte für die Betreuung ein Vertrag mit der Stadt Baden eingegangen werden. Beistands- und Vormundschaften werden durch die KESB festgelegt. Aufgrund der Bevölkerungsstruktur weist Oberrohrdorf in diesem Bereich sicher einen höheren Wert auf als der Durchschnitt. Aktuell bestehen 35 Beistandschaften und Beratungen, die sowohl durch die Gemeinde wie auch durch die Firma Consalis betreut werden. Freiwillige Beratungen – dies entspricht einer Beistandschaftsführung, ist aber freiwillig, da es ansonsten eine angeordnete Beistandschaft gäbe – betreffen drei Kinder und zwei Erwachsene. Die gesamte administrative Arbeit über alle Bereiche hinweg ist Aufgabe der Gemeinde, man kann sich vorstellen, dass diese nicht gerade klein ist in der heutigen Zeit. Es ist für die Verwaltung sehr viel einfacher, wenn diese Angelegenheiten hausintern angegangen werden können. Zudem sind Synergien viel besser nutzbar. Der Gemeinderat hat bewusst die beiden vorerwähnten Personen über längere Zeit im Stundenlohn beschäftigt, damit man sich ein Bild machen konnte, wie viele Stellenprozente benötigt werden. Der hier nun vorliegende Antrag ist das Resultat der Prüfung.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, eine Pensenerhöhung bei den Sozialen Diensten Oberrohrdorf von 100 % auf 130 % zu genehmigen.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Die Pensenerhöhung bei den Sozialen Diensten Oberrohrdorf von 100 % auf 130 % wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

#### **4. Kenntnisnahme der Aufgaben- und Finanzplanung 2023 – 2027**

---

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** führt aus, dass sich der Gemeinderat an seiner Klausur intensiv Gedanken gemacht hat, was die prioritären Aufgaben sind, welche auf die Gemeinde in den nächsten Jahren zukommen werden. Strassen hat die Gemeinde in den letzten Jahren viele saniert, sodass das gesamte Strassennetz mit den dazugehörigen Werkleitungen gesamthaft in einem guten Zustand ist. Es macht sicher auch nichts, wenn man bei den Strassensanierungen, abgesehen natürlich von dem an der letzten Gemeinde bewilligten Projekt Morgenacherstrasse, eine Pause einlegt. Was sicher auch noch ansteht ist die Ringstrasse, die hat es, wie wohl bekannt ist, dringend nötig. Aber hier laufen im Moment die Arbeiten zum Gestaltungsplan "Im Ring", dies alles natürlich im Einklang mit der Werterhaltungsplanung. Diesbezüglich will man nicht ins Hintertreffen geraten, das hätte auch wieder Folgen. "Wir stehen zu unserem Dorf als Wohnort mit hoher Lebensqualität". Dieser Satz steht im gemeinderätlichen Leitbild. Darin wird auch den Familien einen hohen Stellenwert eingeräumt. Der Gemeinderat hat beschlossen, diesem Bereich in den nächsten Jahren Priorität zu geben. Oberrohrdorf ist, im Durchschnitt betrachtet, eine ältere Gemeinde. Im Durchschnitt ist ein Oberrohrdorfer Einwohner 46 Jahre alt. Der Gemeinderat hat ein grosses Interesse daran, junge Familien ins Dorf zu holen. Die bevorzugte Lage macht es diesen Leuten aber schwer, hier Wohneigentum zu erwerben. Die Grundstückspreise sind bekanntermassen hoch. Wenn sich Familien aber dazu entschliessen, hier zu wohnen bzw. Eigentum zu erwerben, dann muss heutzutage das Gesamtpaket stimmen. Alleine der Steuereffuss ist nicht ausschlaggebend. Vor dem Kauf sieht man sich heutzutage nicht mehr nur die Nachbarn an, sondern auch die Schule und die dazugehörige Infrastruktur, sprich Kindertagesstätten, Tagesbetreuung usw. Häufig sind heute beide Elternteile berufstätig. Hinzu kommt, auch das dürfte bekannt sein, der Fachkräftemangel, der bereits Realität ist. Je nach Hochrechnung fehlen in den nächsten Jahren weit über eine halbe Million Arbeitskräfte aufgrund der Demografie. Dies hat Folgen auf alles: Produktion, Arbeitskraft, BIP und damit natürlich auch auf die Steuern. Eine Teilkompensation kann dadurch erreicht werden, wenn man Müttern möglichst bald den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt ermöglicht. In dem Bereich liegt auch heute immer noch ein grosses Potential brach. Damit dies ermöglicht wird, braucht es aber Rahmenbedingungen, die passen. Man sieht es am Beispiel der Tagesstrukturen: der Bedarf ist gross, der heutige Standort platzt bereits aus allen Nähten. Ausbauen kann man momentan mangels Platz am heutigen Standort nicht, der neben der Schule natürlich absolut ideal ist. Der Werkhof befindet sich dort. Dort will ihn der Gemeinderat aber eigentlich weghaben. Wegen den Fahrzeugbewegungen ist der Standort neben der Schule nicht ideal. Dazu kommt, dass es im Werkhof auch zu wenig Platz hat. Das Material, z.B. Schneepflüge, muss teilweise im Freien gelagert werden, wo es den Witterungen ausgesetzt ist, was auch wieder Folgen hat. Attraktive Arbeitsplätze können wir zudem dort nicht bieten, auch etwas, was man in Zeiten des Fachkräftemangels berücksichtigen muss. Die Situation des Werkhofes ist nun schon seit vielen Jahren bekannt, man ist ein wenig davor zurückgeschreckt, dieses Problem anzugehen, auch aus Kostengründen. Der Gemeinderat hat sich aber nun entschlossen, das anzupacken, ebenso die anderen Themen, welche im Finanzplan abgebildet sind. Es sieht nach viel aus, das ist klar. Aber ausser bei der Renovation der Turnhallen sind alle Beträge reine Annahmen. Ob das so kommt, ist zurzeit vollkommen offen und von sehr vielen "Wenns" abhängig. Schlussendlich haben aber die Stimmberechtigten das letzte Wort, ob die einzelnen Projekte

so durchgeführt werden oder nicht. Und da kann bekanntermassen auch noch viel passieren. Es ist aber die Pflicht des Gemeinderats, in die Zukunft zu denken und entsprechende Planungen zu machen sowie Visionen zu entwickeln. Diese möchte der Gemeinderat mit dem Finanzplan präsentieren.

**Gemeinderätin Angela Kaiser-Michel** informiert, dass der Aufgaben- und Finanzplan wie jedes Jahr aktualisiert wurde und nebst dem Prognosejahr 2022 auch die Planjahre 2023 bis 2027 enthält. Dargestellt sind die wichtigsten Instrumente: der Investitionsplan, die Plan-Erfolgsrechnung sowie die Kennzahlen. Nach den Erfahrungen mit Corona und den damit verbundenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen sieht man sich in diesem Jahr unter anderem mit Krisen wie dem Ukrainekrieg und seinen globalen Folgen, der weltweit hohen Inflation sowie Lieferengpässen und einem hohen Fachkräftemangel konfrontiert. Für ein so stark exportorientiertes Land wie die Schweiz und die damit einhergehende Abhängigkeit von internationalen Märkten sind diese geopolitischen Entwicklungen relevant. Für die Gemeinde sind sie relevant, weil man in einem solch volatilen Umfeld Annahmen über künftige Steuereinnahmen sowie von den Energiepreisen, Migrationsentwicklungen oder Preisen für Baumaterialien abhängige Kostenschätzungen vornehmen muss. Das hat die Planung nicht nur für das Budget 2023, sondern vor allem auch für die folgenden Jahre erschwert und entsprechend ist der Aufgaben- und Finanzplan als finanzielle Steuergrösse mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Was er aber klar aufzeigt, ist, wie vom Gemeindeammann erläutert, die strategische Planung bezüglich der Entwicklung von Oberrohrdorf in den kommenden Jahren. Gemäss Investitionsplan sind in den Jahren 2022 bis 2027 Investitionen von voraussichtlich Fr. 17,5 Mio. geplant. Projekte von rund Fr. 5,7 Mio. sind bereits in Ausführung, es handelt sich dabei unter anderem um die Erneuerung sowie Sanierung diverser Quartierstrassen, das Vorprojekt bezüglich Erweiterung des Oberstufenschulhauses in Niederrohrdorf sowie um den Ersatz der Elektroverteilung im Schulhaus Hinterbächli. Bei den für rund Fr. 11,8 Mio. vorgesehenen "Projekten in Planung" sind folgende neu in den Finanzplan aufgenommen worden:

- Neubau des Werkhofs
- Neue Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen sowie Kita
- Aussensanierung sowie Innensanierung der Mehrzweckhalle Hinterbächli inklusive neuer Heizung

Die zeitliche Planung der einzelnen Projekte ist im Finanz- und Aufgabenplan ersichtlich. Wichtig zu erwähnen ist hierbei, dass sowohl die Kosten als auch die Ausführungsjahre auf Schätzungen und Annahmen beruhen. Der Zeithorizont und die Kosten der einzelnen Projekte werden zum Teil durch äussere, nicht durch die Gemeinde beeinflussbare Faktoren und Abhängigkeiten beeinflusst. Es muss jedoch allen bewusst sein: Man kann auf Jahre mit erfreulichen Abschlüssen zurückblicken. Dank diesen bestehen heute ein gutes Eigenkapitalpolster und eine tiefe Zinsbelastung. In den kommenden Jahren wird man sich diesbezüglich auf eine gewisse Ernüchterung einstellen müssen. Über den gesamten Planungszeitraum wurde mit dem aktuellen Steuerfuss von 85 % gerechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil der Nettoinvestitionen, welcher aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, liegt der Wert über 100 %, können Schulden abgebaut werden. Er unterlag schon immer Schwankungen. Für die Periode von 2022 bis 2027 wird mit einem durchschnittlichen Wert von 24,7 % gerechnet. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad führt aufgrund der kommenden Investitionen somit zu einer Erhöhung der Verschuldung. Das Gesamtergebnis bleibt mit Ausnahme des Prognosejahres 2022 über den gesamten Zeitraum negativ. Mittelfristig sollte die Erfolgsrechnung ausgeglichen sein, ansonsten müssen entweder die Einnahmen entsprechend festgesetzt oder die Ausgaben gekürzt werden. Als mittelfristig gilt dabei eine Zeitspanne von 4 bis 7 Jahren. Das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht 2023 ist positiv. In diese Berechnung eingeflossen sind die Rechnungsjahre 2020 und 2021, das Prognosejahr 2022, das Budget 2023 sowie die Jahre 2024 bis 2027 des

Finanzplanes. Mit einem Blick auf die wichtigsten Kennzahlen führen die geplanten Investitionen ins Verwaltungsvermögen zu einer Nettoschuld von rund Fr. 10,6 Mio. bzw. einer Nettoschuld von Fr. 2'500.– pro Einwohner per Ende 2027. Ein haushälterischer Umgang mit den Finanzen ist wichtig, einige der Anwesenden haben eventuell beim Studium der Unterlagen kurz "leer geschluckt". Sie weist darauf hin, wie es Gemeindeammann Thomas Heimgartner eingangs erläutert hat, dass der Gemeinderat der Meinung ist, dass es nicht wirtschaftlich, sondern gar eine Hypothek für die Zukunft ist, wenn man bei den für die Gemeinde wichtigen Infrastrukturanlagen in den nächsten 5 bis 10 Jahren nichts macht bzw. spart. Irgendwann wird man dies realisieren müssen. Die Ausgangslage mit dem Eigenkapitalpolster und der tiefen Zinsbelastung ist sehr positiv. Ein schönes Ortsbild sowie eine intakte Infrastruktur kommen allen für eine positive Entwicklung in der Zukunft zugute.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** unterstreicht, dass der Gemeinderat anlässlich der Klausurtagung wegen den Kosten ebenfalls "leer geschluckt" hat. Allerdings kommt ja vieles anders als man denkt. Der altbewährte bzw. altgediente Finanzverwalter, welcher dem Gemeinderat auch als "graue Eminenz" bzw. als Gewissen dient, hat auf Anfrage hin, was er von der Planung hält, mit "wenn nicht jetzt, wann dann?" geantwortet. Dies hat dann den Gemeinderat beruhigt und als Ansporn gedient.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, von der Aufgaben- und Finanzplanung 2023 – 2027 Kenntnis zu nehmen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** erkundigt sich, ob Fragen zum Finanzplan, über den nicht abgestimmt wird, vorhanden sind.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Von der Aufgaben- und Finanzplanung 2023 – 2027 wird Kenntnis genommen.

## 5. Budget 2023 mit einem Steuerfuss von 85 %

---

**Gemeinderätin Angela Kaiser-Michel** kommt zur Erläuterung des Budgets 2023, welches auf einem Steuerfuss von 85 % basiert, dieser bleibt unverändert gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls unverändert bleiben die Gebührentarife bei den spezialfinanzierten Betrieben. Die letzten Jahre konnten, wie bereits mehrfach erwähnt, stets erfreulichere Fiskalerträge ausgewiesen werden als budgetiert waren. Im Jahr 2020 betragen die Fiskalerträge Fr. 15,25 Mio., im Jahr 2021 Fr. 14,46 Mio. Auch für das Rechnungsjahr 2022 dürfte das Budget der Gesamtsteuern übertroffen werden, denn per Ende Oktober bestand ein Plus von knapp Fr. 539'000.–, sprich 4,02 %. In die Budgetierung des Steuerertrags 2023 flossen dieses Jahr neben der Einschätzung des kantonalen Steueramtes sowie eigenen Berechnungen neu auch die erfreulichen Abschlüsse der vergangenen Jahre mit ein. Der budgetierte Fiskalertrag 2023 beträgt dadurch Fr. 14,3 Mio. und übertrifft das Vorjahresbudget um Fr. 923'000.–.

Auf der Kostenseite sind gegenüber dem Vorjahresbudget bei den folgenden Ausgaben teils massive Erhöhungen budgetiert:

- Gebundene sowie relativ gebundene Ausgaben: Mit rund Fr. 754'000.– steigen die Kosten in den Bereichen Bildung, Gesundheit, soziale Wohlfahrt sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung betragsmässig am meisten an.
- Mit einem Betrag von rund Fr. 2 Mio. für die Abgaben im Finanz- und Lastenausgleich wird das Budget um Fr. 98'000.– deutlich mehr belastet als noch das Vorjahresbudget.
- Die stark steigenden Energiepreise sowie die allgemeine Teuerung sind weitere grössere Kostentreiber.

Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung 2023 im steuerfinanzierten Bereich, sprich ohne die spezialfinanzierten Betriebe, weist dadurch einen Aufwandsüberschuss von Fr. 654'900.– aus. Das sind rund Fr. 58'000.– mehr als noch im Vorjahresbudget. Bei den spezialfinanzierten Betrieben weist einzig die Abfallwirtschaft ein leicht positives Ergebnis aus. Dank der gesunden Finanzlage der Betriebe müssen die Gebührensätze zurzeit nicht erhöht werden. Die Kennzahlen zeigen eine insgesamt genügende finanzielle Leistungsfähigkeit auf. Der Selbstfinanzierungsgrad sowie der Selbstfinanzierungsanteil sind nicht zufriedenstellend. Die tiefe Selbstfinanzierung führt dazu, dass kommende Investitionen stärker fremdfinanziert werden müssen. Die Investitionstätigkeit in den Jahren 2022 und 2023 führen zudem dazu, dass die Gemeinde per Ende 2023, ohne die spezialfinanzierten Betriebe, wieder eine Nettoschuld aufweisen wird, nachdem sie Ende 2021 noch ein Nettoguthaben von knapp Fr. 2,6 Mio. vorweisen konnte. Die Gemeinde verfügt heute über einen gesunden Finanzhaushalt und auch das Rechnungsjahr 2022 wird deutlich besser als budgetiert abschliessen. Der Gemeinderat ist daher, wie bereits mehrfach erwähnt, der Ansicht, dass man mit dieser Ausgangslage für kommende Herausforderungen sowie Investitionen in die Zukunft gut gerüstet ist.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, das Budget 2023 mit einem Steuerfuss von 85 % zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Das Budget 2023 mit einem Steuerfuss von 85 % wird ohne Gegenstimme genehmigt.

## 6. Verschiedenes

---

**Gemeinderätin Severine Jegge** kann zur Schulraumerweiterung der Kreisschule Rohrdorferberg informieren, dass die Schülerzahlprognosen für die vier Gemeinden aktualisiert wurden, wie sie bereits an der Sommergemeindeversammlung berichtet hat. Diese Resultate liegen inzwischen vor und es ist klar, dass das geplante Schulhaus "Jim Knopf" zu klein ist, um den langfristigen Bedarf – bis Schuljahr 2037/38 – von Primar- und Oberstufe aufzunehmen. Aktuell ist die Gemeinde Niederrohrdorf zusammen mit den Schulen daran, den Schulraumbedarf anhand der aktualisierten Schü-

lerzahlprognosen abschliessend zu definieren. Zeitgleich wird seitens der Architekten an verschiedenen Entwürfen zur baulichen Erweiterung gearbeitet. Dabei wird der Fokus geöffnet, das Areal gesamtheitlich betrachtet und auch die Aussenräume miteinbezogen. Es sollen dabei der erhöhte Schulraumbedarf sowie die Erkenntnisse aus dem baulichen Gutachten durch externe Fachleute, welches dieses Jahr eingeholt wurde, einfließen. Der Gemeinderat wird über die weiteren Schritte informieren, wenn bekannt ist, was machbar ist.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** informiert über die derzeitige Situation betreffend Strommangellage. Der Bundesrat hat die Organisation "Ostral" ins Leben gerufen, das ist die Organisation für Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen. Diese Organisation hat die Planungen diesbezüglich an die Hand genommen. Es gibt mehrere Eskalationsstufen, darüber wurde bereits informiert. Die letzte Eskalationsstufe wäre, dass der Strom in jeweils definierten Gebieten für vier Stunden abgeschaltet würde. Diese Abschaltungen würden vorgängig angekündigt. Danach wäre wieder für acht Stunden Strom vorhanden. Vor diesem Szenario schrecken die Stromnetzbetreiber zurück. Es ist nicht einfach, ein Unterwerk abzustellen und danach wieder hochzufahren, ohne zu riskieren, dass es überall dunkel wird. Das regionale Führungsorgan der ZSO Aargau Ost ist dabei, Abklärungen zu tätigen, wo welche Bedürfnisse bestehen. Diese sind von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Einige Gemeinden haben ein Altersheim oder sonstige Einrichtungen, die mit Strom versorgt werden müssen. Es geht auch darum herauszufinden, welche Personen zuhause auf Strom angewiesen sind. Es gibt Personen, die pflegebedürftig und auf elektronische Geräte angewiesen sind. Es sind keine Generatoren für die Versorgung der ganzen Gemeinde vorhanden. Dies würde bedeuten, dass gewisse Personen in einer Zivilschutzanlage untergebracht werden müssten, um die Pflege zu gewährleisten. Zusammen mit der Gemeinde Niederrohrdorf wurden bei den örtlichen Läden und Banken Abklärungen getroffen. Da der Bundesrat vorletzte Woche aber kommuniziert hat, dass ausnahmslos alle von der Kontingentierung betroffen wären – auch Spitäler, Blaulichtorganisation usw. –, muss dies in die Überlegungen miteinbezogen werden. Es besteht somit keine Möglichkeit für Betriebe zu sagen, dass sie systemrelevant seien und somit der Strom nicht abgeschaltet werden kann. Das wäre in etwa so, als würde man sagen, dass der Strom im ganzen Schulhaus ausgeschaltet wird, aber eine einzige Steckdose weiterhin funktionieren soll. Das nächste Unterwerk der AEW befindet sich in Fislisbach. Wenn dieses Unterwerk abgeschaltet wird, liegt Oberrohrdorf im Dunkeln. Momentan sieht es aber nicht so aus, als würde es zu Abschaltungen kommen. Trotzdem muss den Einwohner/innen bewusst sein, dass nach wie vor haushälterisch mit dem Strom umgegangen werden soll, damit keine Abschaltungen erfolgen müssen. Vom Gasmangel ist man in Oberrohrdorf nicht betroffen, da kein Gasnetz vorhanden ist. Im Moment sieht es danach aus, dass keine Massnahmen erforderlich sind, sofern das Wetter und auch der Stromsparwille anhalten. Umso weniger lang die Kältewelle andauert, desto weniger muss geheizt werden. Dadurch kann sehr viel Energie gespart werden. Wie zur Kenntnis genommen werden musste, hat die für Oktober verkündete Stromeinsparung von 13 % leider nicht den geforderten Effekt bewirkt. Die Stromeinsparung lag lediglich bei 1 %. Es sind nun alle gefordert, diesbezüglich nicht nachzulassen. Sobald genaueres bekannt ist, wird der Gemeinderat selbstverständlich wieder informieren. Nichtsdestotrotz ist der Gemeinderat dankbar, wenn dem Appell zum Stromsparen nachgekommen werden würde.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet das Traktandum "Verschiedenes". Er macht nochmals auf das Vorschlagsrecht aufmerksam.

**Stefan Böller** möchte auf das Objekt "IMV OGR 910" an der Ringstrasse 5 (alte Post) aufmerksam machen. Bei dieser Gemeindeversammlung wurde unter anderem über ein schönes Ortsbild oder eine Kita diskutiert. Es ist schade, dass so ein Objekt abgebrochen und ein riesiger Wohnblock gebaut werden soll. Es gibt sicher auch Einwohner, die gleicher Meinung sind. Das Objekt könnte sicherlich zu einem anderen Zweck genutzt werden. Wie weit das Bauvorhaben ist, ist momentan noch unklar. Herr Böller ist bereit gegen das Bauvorhaben zu kämpfen, um das Gebäude so zu erhalten. Er möchte nicht, dass mitten im Dorf ein Schandfleck entsteht.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** teilt mit, dass momentan das Baugesuchsverfahren hängig ist. Gegen das eingereichte Baugesuch wurden mehrere Einsprachen eingereicht. Aktuell werden baurechtliche Abklärungen getroffen, was möglich ist und was nicht. Die Liegenschaft an der Ringstrasse 5 steht seines Wissens nicht unter Denkmalschutz oder unter der Rubrik der schützenswerten Bauten des Kantons Aargau. Das Gebäude wurde aus diesem Register gestrichen. Das heisst, dass der Eigentümer des Grundstücks das Recht hat, das bestehende Gebäude abzureissen und neu zu bebauen. Dagegen kann die Gemeinde nichts unternehmen, da das Grundstück im Privateigentum steht. Es gelten die normalen Bestimmungen für die Baubewilligung. Die Vorschriften müssen eingehalten werden und dafür ist die Gemeinde verantwortlich.

**Gerhard Roth** macht auf die fehlende Stützmauer bei der Kantonsstrasse aufmerksam. Die Gefahr besteht, dass Autos abstürzen. Die vorher bestehende Baumreihe wurde abgeholzt. Nun hat es auf einem Teil der Strecke keine Sturzsicherung mehr.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** weist darauf hin, dass der Kanton dafür zuständig ist und man die Bäume aufgrund der Sanierung der Kantonsstrasse fällen musste. Bei einem Teil der Strecke wurde eine neue Stützmauer erstellt. Beim weiteren Streckenabschnitt sollen noch neue Bäume angepflanzt werden. Es gibt überall Strassen mit Risiken, bei denen die Gefahr eines Absturzes besteht. Der Gemeinderat nimmt die Anregung aber zur Kenntnis.

Die Diskussion wird nicht weiter gewünscht.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** bedankt sich bei den Anwesenden für den Besuch der heutigen Gemeindeversammlung. Er schliesst die Versammlung um 21.05 Uhr und lädt nun alle zum Apéro im üblichen Rahmen wie vor der Corona-Zeit ein. Der Gemeinderat wünscht allen eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

## **Einwohnergemeinde Oberrohrdorf**

Thomas Heimgartner  
Gemeindeammann

Thomas Busslinger  
Gemeindeschreiber